

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Die letzte Meldung, die wir um die Mitte September aus Russisch-Polen erhielten und die die deutsche Armee all'in betraf, bezog sich auf das Vorrücken gegen die Festung Oswiec. Dann schien es etwa zwei Wochen hindurch, als herrsche Ruhe im Osten. In dieser Zeit waren die Anstrigen fleißig mit den Vorbereitungen zu weiteren Taten beschäftigt. Schon am 28. September trat denn auch unsere schwere Artillerie gegen die Festung Oswiec in den Kampf, und am folgenden Tage erfuhren wir, daß russische Vorstöße über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki gescheitert seien. Während der nächsten Tage hatte es den Anschein, als ob die Russen doch mit größeren Kräften in Suwalki einzudringen beabsichtigten. Zu einer größeren Schlacht kam es am 3. Oktober, von welchem Tage das Wolffsche Büro meldete, daß das 3. sibirische und Teile des 22. Armeekorps, die sich auf dem linken Flügel der über den Njemen vordringenden russischen Armeen befanden, nach zweitägigen erbitterten Kämpfen bei Augustow geschlagen worden seien. Dabei erbeuteten wir etwa 2000 unverwundete Gefangene und eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

Wir haben bereits im vorigen Abschnitt bei Darstellung des österreichisch-russischen Krieges der bedeutungsvollen Meldung vom 29. September gedacht, wo zum erstenmal die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen Schulter an Schulter als treue Verbündete siegreich gegen die Russen an der Weichsel kämpften. Die Heere Deutschlands und Österreich-Ungarns marschierten getrennt in Russisch-Polen ein, um sich dort die Hände zu reichen und vereint den Feind zu schlagen. Am 4. und 5. Oktober wurden die Russen bei Dpatow, Klimontow und Ostrowiec von den Verbündeten gegen die Weichsel zurückgeworfen, wobei sie etwa 3000 Gefangene sowie mehrere Geschütze und Maschinengewehre verloren. Am 5. Oktober wurden zweieinhalb russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Zwangorod bei Radom angegriffen und auf den Ort zurückgedrängt. Am nächsten Tage versuchten die Russen, die Weichsel in der Richtung auf Dpatow zu überschreiten, die Verbündeten schlugen sie aber über den Fluß zurück. Bei Sandomierz eroberten die österreichisch-ungarischen Truppen den russischen Brückenkopf, und bei Tarnobrzeg warfen sie eine russische Infanteriedivision. Der Vormarsch der Russen auf das Gouvernement Suwalki wurde an diesem Tage von den Deutschen zum Stehen gebracht und zurückgewiesen; dabei

fielen den Anstrigen 2700 Gefangene und neun Maschinengewehre in die Hände. Gleichzeitig erfuhren wir, daß wir in kleineren Gefechten westlich Zwangorod 4800 Gefangene gemacht hatten. Am 9. und 10. Oktober versuchten die Russen im nördlichen Ostpreußen einzufallen. Aber alle Angriffe, die die 1. und 10. russische Armee gegen die dort stehenden deutschen Truppen unternahmen, wurden von diesen zurückgeschlagen. Auch bei einem Umfassungsversuch bei Schirwindt wurden die Russen unter Verlust von etwa 1000 Gefangenen geschlagen. In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Truppen am 11. Oktober die Weichsel. Bei diesem Vormarsch wurden bei Grojez südlich Warschau 2000 Gefangene aus dem 2. sibirischen Armeekorps gemacht. Schon am 12. Oktober unternahmen die Russen bei Schirwindt einen zweiten Umfassungsversuch, der jedoch gleichfalls mißglückte und uns etwa 1500 Gefangene und 20 Geschütze einbrachte. Bei unserem Vormarsch gegen die Weichsel wurden die russischen Vortruppen südlich von Warschau von den Anstrigen überall siegreich zurückgeworfen, ein Übergangsversuch der Russen über die Weichsel südlich Zwangorod unter schweren russischen Verlusten verhindert.

Die Kämpfe bei Schirwindt entwickelten sich immer weiter, und am 14. Oktober konnte unsere Heeresleitung mitteilen, daß diese Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden waren und wir dabei 4000 Gefangene gemacht sowie 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet hatten. Gleichzeitig wurden die Russen, die an einigen Stellen von neuem in Ostpreußen eingedrungen waren, aus Lych und Bialla wieder vertrieben. Beim Zurückwerfen russischer Vortruppen auf Warschau wurden auch in Polen wieder 8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet. Großen Jubel verbreitete die am 15. Oktober eintreffende Nachricht, daß unsere Truppen vor Warschau standen. (Über Geschichte und Bedeutung des Platzes vergleiche man unseren Sonderausatz „Die russischen Festungen“ auf Seite 354.) Ein mit etwa acht Armeekorps aus der Richtung Zwangorod—Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde an diesem Tage von unseren Truppen auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. Auch die Angriffe unserer in Polen gemeinsam mit dem österreichisch-ungarischen Heere kämpfenden Truppen machten Fortschritte.

Das Leben in Warschau vor der Annäherung der Deutschen



Phot. A. Grohs, Berlin.